von Heilmitteln auf dieser Insel benützt wird. Die Blätter dieses Strauches besitzen einen sehr styptischen Geschmack und werden in letzterer Zeit gesammelt, getrocknet, gemahlen und mit Nutzen zum Gerben des Leders verwendet. Unter gewissen Umständen wozu eine grosse Feuchtigkeit beizutragen scheint, bilden sich auf dieser Pflanze auch eine eigene Art von Galläpfeln, die sich von allen andern Gallen durch ihre Form unterscheiden. Ich fand sie auf Schinus in einer Wasseriese, wo auch diese Sträuche eine ungewöhnliche Grösse hatten. Diese *Gallae* gleichen eher einer Schotte als einer Galla und sind mit Tausenden von Eiern gefüllt. Auch diese Gallen, die man *Carobbe* nennt, sind sehr styptisch und könnten zu denselben Zwecken, gleich den andern Galläpfeln, benützt werden, jedoch werden sie bei uns in Griechenland nicht gesammelt.

Athen, im April 1862.

Correspondenz.

Oedenburg, den 13. Juni 1862.

Wir erfreuen uns fortwährend eines anhaltend schönen Wetters, so dass die mittlere Temperatur, die ich vom 19. Mai bis zum 13. Juni beobachtete, 18½° C. beträgt. Die grösste Hitze, die wir bis jetzt hatten, war heute und am 9. Juni, nämlich 26° C. Nicht minder heisse Tage waren: der 8. Juni, mit 25° C. der 6. Juni mit 24° C. der 24. Mai mit 23° C. der 15. Mai, 7., 12. Juni mit 22° C. der 3., 5. Juni mit 21° C. und der 18., 25. Mai und der 4. Juni mit 20° C. — Unter solchen günstigen Verhältnissen kann man es sich nun leicht erklären, dass die hiesigen Kornfelder durchgehends gelb sind, und wir am 11. Juni schon reife Birnen und Johannisbeeren geniessen konnten. Was die Blüthezeit der hiesigen Flora betrifft, so habe ich dieselbe in diesem Monate folgendermassen gefunden: Am 19. Mai blühte *Thlaspi perfoliatum*; am 20. Mai *Orobanche major*, *Astragalus Onobrychis*, *Medicago sativa*, *Campanula patula* und *sibirica*, ferner *Tunica Saxifraga*, *Colutea arborescens* und *Stellaria graminea*. Am 24. Mai fand ich schon die schöne *Nymphaea alba*, die hier bei der „Teichmühl" häufig vorkommt. Am 25. Mai blühte *Potentilla recta*, *Lathyrus latifolius*, *Rosa gallica*, *Hypochoeris maculata*, *Dorycnium herbacenm*, *Chrysanthemum Parthenium* und *corymbosum*, *Agrostemma Githago*, *Saponaria Vaccaria*, *Medicago falcata*, *Papaver Rhoeas*, *Arena pubescens*, *Bromus inermis* und *Astragalus Cicer*, am 30. hingegen *Marrubium vulgare*, *Linum tenuifolium*, *Veronica latifolia* und *officinalis*. Am 1. Juni bemerkte ich im Kreisnerwald *Clematis recta*, *Orobanche cruente*, *Stachys germanica*, *Erigeron acre*, *Cytisus capitatus*, *Vicia dumetorum*, *Trifolium alpestre*, *Geranium pusillum*, an grasarmen Hügeln *Medicago minima*, *Sedum acre*, *Carduus nutans* und *Silene Otites*, am 4. Juni *Butomus umbellatus* und *Leonurus Cardiaca*; am 7. Juni *Knautia sylvatica*, *Spi-*

raea Aruncus, *Linum perenne*, *Polystichum Filix mas*. *Dianthus deltoides* und *Armeria*, *Lysimachia Nummularia* und *vulgaris*, und endlich am 9. Juni *Agrimonia Eupatorium*, *Betonica officinalis*, *Cirsium rivulare*, *Centaurea Jacea* und *Calamintha Acinos*.

Nikolaus Szontagh.

Grosswardein, den 24. Juni 1862.

Ich habe vor Kurzem ein sehr genaues Verzeichniss der in Ungarn und Siebenbürgen bis zum heutigen Tage angegebenen Phanerogamen nach Maly's Enumeratio und Neilreich's Nachträgen dazu zusammengestellt. — Als in diesen beiden Kronländern wachsend ergeben sich im Ganzen 2780 unbestrittene Arten. Davon sind bisher in Ungarn, aber nicht in Siebenbürgen gefunden worden, also Ungarn eigenthümlich 357 Arten, — während es in Siebenbürgen eigenthümliche Arten, d. h. solche, die noch nicht in Ungarn gefunden wurden, an Zahl 311 gibt. — Es enthält demnach die Flora von Ungarn (das Banat rechne ich stets zu Ungarn) allein 2469 Species; die Flora von Siebenbürgen hingegen 2423 Species. Das an Flächeninhalt 3mal grössere Ungarn besitzt somit bloss um 46 Arten mehr, als Siebenbürgen. — Noch ungünstiger aber gestaltet sich das Verhältniss der Artenanzahl der Flora Ungarns zu jener Siebenbürgens, wenn man bedenkt, dass Ungarn weit besser in botanischer Hinsicht erforscht ist als Siebenbürgen. Von Siebenbürgen kann man bisher blos $1/7$ als durchforscht annehmen, die übrigen $6/7$ Theile aber als ganz unerforscht. Es gibt in Siebenbürgen Strecken von vielen Quadratmeilen Ausdehnung, welche noch nie vom Fusse eines Naturforschers, eines Botanikers betreten worden sind. Es gibt sogar noch eine im Westen gleichsam isolirt dastehende Alpengruppe, auf deren Höhen noch nie ein Botaniker gewesen. Nach 8 Jahren wird man wissen und staunen, wie gross der botanische Reichthum Siebenbürgens ist. — Bisher ward die Flora von Tirol für die reichste des österreichischen Kaiserstaates gehalten. Ich habe die Bücher und Verzeichnisse, aus denen ich Vergleiche anstellen könnte, eben nicht bei mir, sondern in meiner Station draussen. Aber wenn die Flora Siebenbürgens nicht schon jetzt jene von Tirol an Artenreichthum übertroffen hat, so wird sie dieselbe bald sicherlich überflügeln.

V. v. Janka.

Personalnotizen.

— Dr. Dietrich Georg Kieser, Präsident der kais. L. C. Akademie der Naturforscher, feierte am 8. Juni als Professor an der Universität Jena das 50jährige Jubiläum seines Wirkens im Lehramte. Auf Veranstaltung Dr. Fenzl's, Adjuncten der Akademie, haben die in Wien wohnenden Mitglieder derselben aus diesem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 012

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs, Szontagh Nikolaus

Artikel/Article: Correspondenz. 226-227